

Inhaltsverzeichnis

§ 1	Einleitung	1
I.	Einführung	1
II.	Problemdarstellung	2
III.	Überblick über die bisherige Forschung	3
IV.	Gang der Darstellung	5
 Erster Teil: Grundfragen urheberrechtlicher Lizenzen		7
§ 2	Urheberrechtliche Grundlagen	9
I.	Terminologie	9
1.	Die Lizenz im allgemeinen Sprachgebrauch	9
2.	Die Lizenz in juristischen Sinne	9
3.	Die Lizenzkette	10
II.	Grundprinzipien des Urheberrechts	11
1.	Funktionen des Urheberrechts	11
2.	Das urheberrechtliche Werk	11
3.	Werk und Werkstück	13
4.	Ubiquität	13
5.	Translative und konstitutive Rechtseinräumung	14
6.	Die Geltung des Trennungsprinzips	15
§ 3	Der Lizenzvertrag	17
I.	Der Lizenzvertrag als Ausfluss der Vertragsfreiheit	17
II.	Zustandekommen und Inhalt von Lizenzverträgen	18
III.	Die Vertragspflichten	19
1.	Der Verlagsvertrag	19
a)	Die Überlassungspflicht des Verfassers	19
b)	Die Vervielfältigungs- und Verbreitungspflicht des Verlegers	20
c)	Charakter	21
2.	Der Softwarelizenzvertrag	21
a)	Pflichten des Lizenzgebers	22
b)	Pflichten des Lizenznehmers	24
3.	Der Filmlizenzvertrag	24
a)	Die Vertragspflichten eines Verfilmungsvertrags	26
b)	Die Vertragspflichten eines Filmverleihvertrags	27
c)	Die Vertragspflichten eines Filmvorführungsvertrags	28
d)	Die Vertragspflichten eines Video- oder Fernsehlizenzvertrags	29
IV.	Die Rechtsnatur	30

1. Charakteristika der in Frage kommenden Vertragstypen	30
2. Der Verlagsvertrag	31
3. Der Softwareüberlassungsvertrag	32
4. Der Softwareerstellungvertrag	32
5. Der Verfilmungsvertrag	33
6. Der Filmverleihvertrag	34
7. Der Filmvorführungsvertrag	34
8. Der Videolizenz- und der Videovertriebsvertrag	35
9. Der Fernsehlizenzvertrag	35
V. Zusammenfassung	35
§ 4 Die urheberrechtliche Lizenz als dingliches Recht	37
I. Einführung	37
II. Der Begriff des dinglichen Rechts	38
1. Unmittelbarkeit der Gegenstandsbeziehung	39
2. Absolutheit der Zuordnung	40
III. Die ausschließliche Lizenz als dingliches Recht	41
1. Unmittelbarkeit der Gegenstandsbeziehung	42
2. Absolutheit der Zuordnung	43
3. Die ausschließliche Lizenz als nießbrauchsähnliches Recht	44
IV. Die einfache Lizenz als dingliches Recht	45
1. Position der Rechtsprechung – insbesondere BGH GRUR 2009, 946	45
2. Unmittelbarkeit der Gegenstandsbeziehung	48
3. Absolutheit der Zuordnung	51
a) Bestehen von Sukzessionsschutz	51
b) Die fehlende Notwendigkeit von alldseitigem Klageschutz aufgrund der Ubiquität	53
V. Zusammenfassung	54
§ 5 Das Abstraktionsprinzip im Urheberrecht	57
I. Einführung	57
II. Die Anwendbarkeit von § 9 Abs. 1 Hs. 2 VerlG auf urheberrechtliche Lizenzverträge	58
1. Die Judikatur des BGH und der Oberlandesgerichte	59
2. Die Argumentationslinien in Literatur und Rechtsprechung	61
a) Automatischer Rechterückfall aufgrund kausaler Verknüpfung	61
b) Geltung des Abstraktionsprinzips	63
c) Kausalität durch stillschweigende Bedingung	65
3. Stellungnahme zu der Verknüpfung von Lizenzvertrag und Lizenz	65
a) Generelle Analogie zu § 9 Abs. 1 Hs. 2 VerlG?	65
aa) Planwidrige Regelungslücke	65
bb) Vergleichbarkeit der Interessenlage	66
b) Untersuchung der Lizenzverträge auf eine Nähe zum Verlagsvertrag	67
aa) Die Vergleichbarkeit mit Filmlicenzverträgen	67
aaa) Der Verfilmungsvertrag	67
bbb) Die weiteren Lizenzverträge in der Filmauswertung	68
bb) Die Vergleichbarkeit mit Softwarelizenzverträgen	69
cc) Zwischenergebnis	69

c) Kritik an einer Kausalität durch stillschweigende Bedingung	69
d) Kritik an den Argumenten des Kausalitätsprinzips	70
e) Bedeutende Argumente für das Abstraktionsprinzip im Urheberrecht	72
III. Zusammenfassung	72
 Zweiter Teil: Urheberrechtliche Lizenzen in der nationalen Insolvenz	75
 § 6 Einführung	77
I. Ablauf und Organisation des Insolvenzverfahrens	77
1. Grundsätze des Verfahrens	77
2. Die Verfahrensabschnitte	78
II. Die Einwirkungsmöglichkeiten des vorläufigen Insolvenzverwalters auf Li- zenzen und Lizenzverträge	79
1. Bestellung eines „schwachen“ vorläufigen Insolvenzverwalters	80
2. Bestellung eines „starken“ vorläufigen Insolvenzverwalters	81
a) Einwirkungsmöglichkeiten auf Lizenzverträge	81
b) Einwirkungsmöglichkeiten auf Lizenzen	82
3. Zusammenfassung	83
 § 7 Die Massezugehörigkeit urheberrechtlicher Rechtspositionen	85
I. Die Bestimmung der Insolvenzmasse	85
1. § 35 InsO und der Vermögensbegriff	85
2. § 36 InsO und die Unpfändbarkeit	86
II. Das Urheberrecht als Bestandteil der Insolvenzmasse?	87
III. Die Verwertungsrechte als Bestandteil der Masse eines insolventen Urhebers	88
1. Die Einwilligung des § 113 UrhG	89
a) Zeitpunkt der Einwilligung	89
b) Möglichkeiten der Ersetzung der Einwilligung	91
aa) Entbehrlichkeit bei Verwertungsabsicht?	91
bb) Analogie zu § 34 Abs. 1 S. 2 UrhG?	93
cc) Versagung der Restschuldbefreiung?	94
2. Umfang einer erteilten Einwilligung	95
IV. Die urheberrechtliche Lizenz als Bestandteil der Insolvenzmasse des Lizenz- nehmers	95
V. Die Lizenzgebühren als Massebestandteil des Lizenzgebers	98
VI. Die Massezugehörigkeit von Werkoriginalen und Vorrichtungen zur Vervielfältigung, Vorführung oder Sendung	98
VII. Zusammenfassung	99
 § 8 Die Behandlung von Lizenzverträgen in der Insolvenz	101
I. Einführung	101
II. Lizenzverträge im Anwendungsbereich des Insolvenzverwalterwahlrechts	102
1. Anwendungsvoraussetzungen des § 103 InsO	103
a) Gegenseitiger Vertrag	103
b) Beiderseits nicht vollständig erfüllter Vertrag	103
aa) Der Begriff der Erfüllung	104
bb) Erfüllung trotz offener Nebenpflicht?	104
cc) Erfüllung bei den typisiert betrachteten Lizenzverträgen	106

aaa) Der Verlagsvertrag	107
bbb) Die Filmlicenzverträge	107
(1) als punktuelle Leistungsaustauschverhältnisse	108
(2) als Dauerrechtsverhältnisse	111
ccc) Die Softwarelizenzverträge	114
(1) als punktuelle Leistungsaustauschverhältnisse	114
(2) als Dauerrechtsverhältnisse	115
c) Zwischenergebnis zur Anwendbarkeit von § 103 InsO	115
2. Ein Ausschluss des Wahlrechts durch § 108 InsO?	116
a) Analoge Anwendung des § 108 Abs. 1 S. 1 InsO?	116
b) Anwendungsbereich von § 108 Abs. 1 S. 2 InsO	117
3. Teilbare Leistungen im Sinne des § 105 InsO	120
III. Rechtsfolgen einer Ausübung des Insolvenzverwalterwahlrechts	122
1. Kriterien bei der Ausübung des Wahlrechts	122
2. Die rechtliche Wirkung von Verfahrenseröffnung und Wahlrechtsausübung	122
3. Rechtsfolgen einer Ablehnung der Erfüllung durch den Insolvenzverwalter	124
a) Kein Leistungsaustausch vor Insolvenzeröffnung	124
b) Teilweise Vorleistung des Vertragspartners	126
c) Teilweise Vorleistung des Insolvenzschuldners	127
4. Rechtsfolgen einer Erfüllungswahl des Insolvenzverwalters	127
a) Kein Leistungsaustausch vor Insolvenzeröffnung	128
b) Teilweise Vorleistung des Vertragspartners	128
c) Teilweise Vorleistung des Insolvenzschuldners	130
IV. Rechtsfolgen bei fehlender Anwendbarkeit von § 103 InsO	130
1. Insolvenz des Lizenzgebers	131
2. Insolvenz des Lizenznehmers	131
V. Zusammenfassung	131
§ 9 Die Zulässigkeit vertraglicher Lösungsklauseln	133
I. Gesetzliche Rücktrittsrechte für den Insolvenzfall	134
II. Die Kündigungssperre des § 112 InsO	136
1. Der Regelungsgehalt der Vorschrift	136
2. Teleologische Reduktion bei fehlender Überlassung?	137
3. Anwendbarkeit des § 112 InsO auf Lizenzverträge	138
a) als pachtähnliche Dauerrechtsverhältnisse	139
b) als kaufähnliche Leistungsaustauschverhältnisse	139
III. Die Unwirksamkeit abweichender Vereinbarungen gemäß § 119 InsO	140
IV. Gestaltungsmöglichkeiten für Lösungsklauseln	142
1. Insolvenzunabhängige Lösungsklauseln	142
2. Insolvenzabhängige Lösungsklauseln	144
a) Für den Fall der Zahlungseinstellung oder eines Insolvenzantrages	144
b) Für den Fall der Insolvenzeröffnung oder der Ausübung des Wahlrechts	145
V. Zusammenfassung	147
§ 10 Die Insolvenzfestigkeit dinglich wirkender Lizenzen	149
I. Die Bedeutung der Insolvenzfestigkeit für Lizenzen	149
II. Der Anwendungsbereich des Aussonderungsrechts gemäß § 47 InsO	150
III. Die Anwendbarkeit von § 47 InsO auf urheberrechtliche Lizenzen	151

IV. Insolvenzfestigkeit und Aussonderung im Rahmen einer Insolvenz des Lizenzgebers	152
1. Vor Ausübung des Wahlrechts und nach Erfüllungswahl	153
a) Insolvenzfestigkeit der Lizenz	153
b) Anwendungsfälle des Aussonderungsrechts	153
2. Nach Ablehnung der Erfüllung	155
a) Insolvenzfestigkeit der Lizenz	155
b) Aussonderungsrecht des Lizenznehmers	156
c) Kein Recht des Verwalters auf Herausgabe der Lizenz	157
d) Folgen einer von der Wahlrechtsausübung unabhängigen Vertragsbeendigung	158
3. Bei mangelnder Anwendbarkeit des Wahlrechts	159
a) Insolvenzfestigkeit der Lizenz	159
b) Anspruch auf Aussonderung für Lizenznehmer	159
V. Die Behandlung dinglicher Lizenzen im Rahmen einer Insolvenz des Lizenznehmers	159
1. Auswirkungen der Wahlrechtsausübung auf die Lizenz	160
2. Aussonderungsrecht des Lizenzgebers	161
a) Vor Vertragsbeendigung?	161
b) Nach Vertragsbeendigung?	161
aa) Durch Anmeldung von Schadensersatz wegen Nichterfüllung	161
aaa) Keine Möglichkeit eines bereicherungsrechtlichen Ausgleichs	161
bbb) Aussonderung wegen haftungsrechtlicher Vermögenszuordnung	163
bb) Durch Ausübung eines Lösungsrechts	166
VI. Die Insolvenzfestigkeit bei Sublizenzierungen und Lizenzketten	167
VII. Zusammenfassung	169

Dritter Teil: Urheberrechtliche Lizenzen in der internationalen Insolvenz

171

§ 11 Rechtsvergleichende Betrachtungen zum Recht Großbritanniens	173
I. Einleitung	173
II. Das Konzept des <i>copyright</i> im britischen Recht	174
1. Einführung	174
2. Die Auswertung von <i>copyright</i> -Werken	176
a) <i>Assignment</i>	176
b) <i>Licence</i>	177
III. Grundprinzipien des britischen Insolvenzrechts	178
1. Einführung	178
2. Die insolvenzrechtlichen Verfahren	180
a) <i>Liquidation</i>	180
b) <i>Administration</i>	181
c) <i>Administrative receivership</i>	183
d) <i>Company voluntary arrangement</i>	184
3. Zwischenergebnis	185
IV. Die Behandlung von Lizenzverträgen in der Insolvenz	185

1. Auswirkungen einer <i>liquidation</i> auf bestehende Verträge und Handlungsmöglichkeiten der Beteiligten	186
2. Auswirkungen einer <i>administration</i> auf bestehende Verträge und Handlungsmöglichkeiten der Beteiligten	187
3. Die Insolvenz des Lizenzgebers	189
4. Die Insolvenz des Lizenznehmers	190
V. Die Behandlung des <i>assignments</i> in der Insolvenz	191
VI. Zusammenfassung	192
§ 12 Internationalprivatrechtliche Anknüpfung außerhalb der Insolvenz	193
I. Das Urheberrecht im internationalen Rechtsverkehr	193
II. Die Anknüpfung des Lizenzvertrags	195
1. Das Urhebervertragsstatut nach der Rom-I-VO	196
2. Rechtswahl der Parteien	197
3. Mangels Rechtswahl anzuwendendes Recht	197
III. Die Anknüpfung der Lizenz als einem dinglichen Recht	200
1. Einheits- oder Spaltungstheorie?	200
a) Einheitliche Anknüpfung von Lizenzvertrag und Lizenz	201
b) Gespaltene Anknüpfung von Lizenzvertrag und Lizenz	202
2. Stellungnahme	202
3. Anknüpfung der Lizenz nach dem Schutzlandprinzip	205
§ 13 Einführung in das internationale Insolvenzrecht	207
I. Die Bedeutung des internationalen Insolvenzrechts und seine Grundprinzipien	207
II. Die Regelung des internationalen Insolvenzrechts	209
1. In der EuInsVO	209
2. In der Insolvenzordnung	210
3. Abgrenzung der Anwendungsbereiche	210
§ 14 Der internationale Lizenzvertrag in der Insolvenz	213
I. Die Reichweite der <i>lex fori concursus</i> bei Lizenzverträgen	213
II. Internationale Lizenzverträge in der deutschen und ausländischen Insolvenz	214
III. Die Zulässigkeit von Lösungsklauseln bei in Deutschland eröffneten Insolvenzverfahren	215
1. Ausnahme vom Insolvenzstatut für Rechtswahl bei Lösungsklauseln?	215
2. Ergebnis	216
IV. Die Zulässigkeit von Lösungsklauseln bei im Ausland eröffneten Insolvenzverfahren	217
1. Die §§ 112, 119 InsO als international zwingende Eingriffsnormen?	217
2. Verstoß gegen den <i>ordre public</i> ?	218
V. Zusammenfassung	218
§ 15 Die urheberrechtliche Lizenz als dingliches Recht in der internationalen Insolvenz	221
I. Die <i>lex fori concursus</i> des Art. 4 EuInsVO als Grundsatz	221
II. Art. 5 EuInsVO als Ausnahmenvorschrift für dingliche Rechte	222
1. Voraussetzungen des Art. 5 EuInsVO	223
a) Gegenstand	223
b) Belegenheit in anderem Mitgliedstaat	223

c) Dingliches Recht	224
d) Inhaber der dinglichen Rechts	226
e) Maßgeblicher Zeitpunkt	226
2. Rechtsfolgen des Art. 5 EuInsVO	227
a) Das Verständnis der Norm als Sachnorm	228
b) Sekundärinsolvenzverfahren im Belegenheitsstaat	228
c) Kein Sekundärinsolvenzverfahren im Belegenheitsstaat	229
III. Urheberrechtliche Lizenzen als dingliche Rechte im Sinne des Art. 5 EuInsVO	231
1. Subsumtion der urheberrechtlichen Lizenz unter Art. 5 EuInsVO	232
a) Gegenstand	232
b) Belegenheit in anderem Mitgliedstaat	233
c) Dingliches Recht	234
aa) Erfüllung der verordnungsautonomen Vorgaben	234
aaa) Durch die Lizenz nach deutschem Recht	234
bbb) Durch <i>licence</i> und <i>assignment</i> nach britischem Recht	236
bb) Qualifikation anhand nationalen Rechts	236
d) Inhaberschaft und maßgeblicher Zeitpunkt	238
e) Ergebnis	238
f) Rechtsfolgen einer Anwendung von Art. 5 EuInsVO auf urheberrecht- liche Lizenzen	238
aa) Sekundärinsolvenzverfahren im Belegenheitsstaat	239
bb) Kein Sekundärinsolvenzverfahren im Belegenheitsstaat	240
IV. Die Behandlung der Lizenzen außerhalb des Anwendungsbereichs von Art. 5 EuInsVO	241
V. Zusammenfassung	242

Vierter Teil: Ergebnisse und Anhang 245

§ 16 Ergebnisse der Untersuchung 247

Literaturverzeichnis 253